

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 2

Illustration: Akrobatik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Umweg

Unser Bataillon befand sich nach einer anstrengenden Manöverwoche auf dem Rückmarsch in die Unterkunft. Vom Major bis hinunter zum hintersten Füsiler war jeder froh, daß es «heimzu» ging. Wenn wir jedoch glaubten, man lasse uns auf der schönen Talstraße gemächlich in die Etappe marschieren, sollten wir uns getäuscht haben: von weit oben herab kam ein Befehl, das Bataillon habe den Unterkunftsplatz über die Punkte 1815, 2769 und 3109 zu erreichen ... Hiezu ist zu bemerken, daß es sich um einen gewaltigen Umweg durch eines unserer längsten und unwirtlichsten Gebirgstäler handelte, übrigens eine Route, die höchst selten von jemand begangen wurde. Aber weder das Fluchen der Mannschaft, noch das Kopfschütteln und Stirnrunzeln der Offiziere nützte etwas, Befehl war Befehl!

Wir verließen die schöne Talstraße und zogen los, der Pfähöhöhe zu. Schritt für Schritt, Meter um Meter, stundenlang ... Die Füße schmerzten, der Aft drückte und zu allem Ueberfluß hatte sich das Wetter auch noch gegen uns verschworen: es fing an zu regnen und nach kurzer Zeit waren wir bis auf die Haut durchnäßt.

Gegen Abend hatten wir die Pfähöhöhe erreicht. Marschhalt. Es war kalt und zügig, die Zwischenverpflegung war im Aufstieg längst verzehrt worden, müde, tropfnäß und hungrig hockten wir frierend im Gestein herum. Der unter den Soldaten herumstapfende Bataillonskommandant mußte mit eigenen Augen feststellen, daß die Stimmung nun offensichtlich auf dem Nullpunkt angelangt war. Da entdeckte er auf seinem Rundgang unsern Kompagniekomiker und Spähvogel Füsiler Bra-

wand, der an exponierter Stelle auf dem steil abfallenden Grat saß und gemütlich sein Pfeifchen rauchte.

«So, Füsiler Brawand, wie geht's?», fragte der Herr Major.

«Oh, danke, ganz gut, Herr Major.»

«Soso, das verwunderet mi jetzt no, daß es grad usgrächnet Euch gut geht, we die andere vor Müedi und Aerger fasch nümme möge. Sit Dr de nid o müed u naß?»

«Oh, das scho, Herr Major, aber es isch gar nid so schlimm...»

«Aber was lächeret-n-Ech de so a däm ganze Türgg?»

«Jo, loset, Herr Major, das isch wäge däm: I hätt hütt sowieso grad hiedüre müesse!»

Dieser Witz wirkte Wunder. In kurzer Zeit hatte er sich im ganzen Bataillon herumgesprochen. Vergessen waren Müdigkeit, Hunger, Nässe und Aerger. Man sprach's zu sich selber, man sagte es dem Kamerad, man rief es von Gruppe zu Gruppe, von Zug zu Zug: «Mir hätte hütt ja sowieso grad hiedüre müesse!» ... Singend zogen wir gegen Mitternacht in unsern Unterkunftsplatz ein. Oblt. Haza

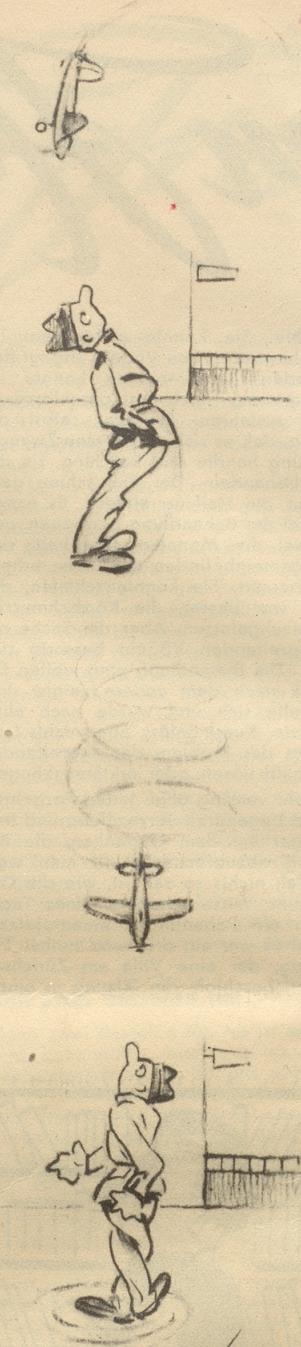
Die neue Zeitrechnung

Es war im letzten Ablösungsdienst. Wir waren auf einem verlassenen Posten in den Bergen. An einem Abend saß Hans am Tische im Wachtlokal und war im Begriffe, einen Brief zu schreiben. Wir andern lagen im Stroh. Da wendet sich Hans um und fragt: «De wievielt hämmer au hüt? I chome do obe gar nömmen noche mit em Datum!» Da antwortet ihm Gottfried aus der hintersten Ecke: «s goht mier ganz gleich. Aber das weiß i sicher, daß 's nonig feuf Minute ab Zwölfi esch, sösch wärid mier diheim bi Frau ond Chind!» ischl.

Die längi Leitig

Kanonier Künzli ist ein guter Kanonier, doch besitzt er leider eine sehr langsame und dazu noch näselnde Aussprache. Anlässlich einer Besetzungsübung im Jura wurde Kanonier Künzli von einem Offizier über die taktische Lage befragt, worauf ihm dieser prompt zur Antwort gab:

«Jäää wüüsetsi Herr Lütenant, bis iich Ihne das verzellt ha, isch d'Lag scho lang wieder anderscht!» C. M.



Akrobatik

Wehr-Sport

Leutnant zum schwerfälligen Rekruten: «Ihr hättet halt vor der RS e chli sölle Schport trybe. Händ-er gar nützt gmacht deture?»

«Doch, Herr Lütenant ... Sport-Toto!» Sprach's und meldete sich ab. K.

BRI'T nüd
känt nach em Rasiere
De mues das uf all
Fäll probiere!
Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre
Haut! WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24

Jur "Waid"

Wunderbare Aussicht auf Zürich.
Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für
Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche
Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.
Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Bellardi
Tobacco
wärmt!

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE